

OTG-Team schießt nach oben

Gera. Vier Spieltage vor Schluss haben sich die Badminton-Spieler von OTG 1902 Gera in der Regionalliga eine gute Ausgangsposition für den Klassenerhalt erarbeitet. Der Aufsteiger nimmt Platz fünf im Feld der acht Teams ein und hat noch vier Heimpartien auszuspielen. Heute um 17 Uhr trifft das Team von Trainer und Abteilungsleiter Karsten Besser in Bestbesetzung in der Pannndorfhalle auf den Tabellenvorletzten TV Dieburg/Groß-Zimmern. „Ein Sieg wäre natürlich ein wichtiger Schritt in Richtung Liga-Verbleib. Wir sind gut gerüstet“, sagt Karsten Besser.

Am Sonntag 12 Uhr empfangen die Geraer den TuS Schwanheim (6.) Im Falle eines zweiten Erfolgs kann OTG sogar nach oben schießen. Spitzenreiter Saarbrücken-Bischmisheim III und der Dritte Fun-Ball Dortelweil II können nicht in die 2. Bundesliga aufsteigen. Der derzeit auf Rang zwei rangierende BC Remagen kommt noch in die Pannndorfhalle und hat im Vergleich zu den Geraern das schwerere Restprogramm. (lo.)



Über 100 Judoka waren 2017 beim Rositzer Pokalturnier dabei.

Fotos (2): Axel ukena

RSC-Damen trotzen Personalnot

Gera. Ohne etatmäßige Torhüterin müssen die Damen von Rollhockey-Bundesligist RSC Gera heute ab 12.30 Uhr im Heimspiel gegen den TuS Düsseldorf-Nord auskommen. Stammkeeperin Clara Sommermeyer fällt wegen Grippe aus. Torfrau Nummer zwei Lorelei Schmidt ist mit ihrem Heimatverein Konstanz REC unterwegs. „So müssen wir Natalie Sudin zwischen die Pfosten stellen. Überhaupt hat bei uns die Erkältungswelle besonders zugeschlagen“, sagt RSC-Trainer Robert Kötter, der wohl ohne Wechselspielerinnen auskommen muss und auf Sabrina Adam, Jessica Sudin, Anna Behrendt und Magali Lewandowski setzt.

„Das Spiel ist für uns richtungweisend. Ein Sieg wäre enorm wichtig“, so Kötter, der selbst gespannt ist, ob vielleicht doch noch eine der anderen Gastspielerinnen zur Mannschaft stößt. (lo.)

Saisonauftritt mit zwei Riegen

Gera. Erstmals geht der Turnverein Gera mit zwei Riegen ins Wettkampfsjahr der 1. Frauen-Landesliga, die heute um 10.45 Uhr im Turnsportzentrum eröffnet wird. Allerdings stehen die erfahrenen Pia Wöckener und Nicole Eicke nicht zur Verfügung. Also treten Emily Zschirpe, Emelie Gerlach, Lara Gerth, Lea Charlott Wagner, Pauline Spies und Neele Pohlens an die Geräte. „Alle haben sich fleißig auf die Landesliga vorbereitet und wollen nun ihre neuen Elemente präsentieren“, sagt Cheftrainerin Elke Klemmert. Die zweite Riege, die sich den Aufstieg als Vorjahresmeister der 2. Landesliga erkämpfte, tritt mit Sophie Kothe, Kristina Telesch, Hanna Methner, Mia Spindler, Annika Quaschny, Angelina Klaholz, Celina Krüger und Chatlotte Rempke an. (lo.)

Wismut-Spiel in Halle fällt aus

Gera. Die Kicker von Fußball-Oberligist BSG Wismut Gera müssen weiterhin auf ihren zweiten Pflichtspieleinsatz 2018 warten. Der Sonntag-Gegner VfL Halle 96 hat die Partie wegen der Unbespielbarkeit des Rasenplatzes im Stadion am Zoo abgesagt. „Die Hallenser haben vor zwei Wochen gegen den VfC Plauen auch auf Kunstrasen gespielt. Angeblich wäre aber jedes Spiel gegen Wismut Gera ein Sicherheitsspiel. Das können wir nicht nachvollziehen, zumal langsam die Nachholtermine ausgehen“, sagte Wismut-Vizepräsident Frank Neuhaus. Das Heimspiel gegen den Plauen soll am Ostermontag um 14 Uhr nachgeholt werden. Bei Schott Jena gastiert Wismut am 9. Mai um 18.30 Uhr. (lo.)



Drei Medaillen bringt die Köstritzerin Iris Opitz von den Deutschen Senioren-Meisterschaften in der Hallen-Leichtathletik mit nach Hause. Foto: Jens Lohse

Gute Kontakte nach Gera

Jens Adelt steht dem kleinen Rositzer Judoverein vor, der heute wieder Großes auf die Beine stellt

Von Axel Ukena



Jens Adelt

Rositz. Als vor Jahresfrist beim Rositzer Frühlingsturnier zur Siegerehrung jedes Kind seine Medaille und Urkunde in den Händen hielt, blickte Jens Adelt erleichtert in die Runde. Die Premiere war geglückt. Der just aus der Taufe gehobene Judosportverein Rositz zählt nach der Herauslösung aus dem SV Rositz den überregional beliebten Nachwuchswettkampf zum ersten Mal in eigener Regie ausgetragen und das mit großem Erfolg. Der JSV zählt mit knapp 40 Mitgliedern zu den kleineren Vereinen der Region.

Am heutigen Sonntagabend steht die nächste Auflage an. Zum sechsten Mal sind Judoka der Altersklassen U10, U12 und U14 auf der Tatami. „Bis jetzt haben wir Meldungen von 18 Vereinen mit insgesamt 160 Startern, die kommen auch aus Berlin, Erfurt und Jena“, freut sich der Vereins-

vorsitzende über den regen Zuspruch. Aber auch der Zuspruch aus der Region ist ungebrochen, „und auch für uns sehr wichtig. Es kommen Sportler aus Langenleuba-Niederhain, Altenburg, Schmölln, aus den Geraer Vereinen, aus Greiz“, zählt Jens Adelt einige Teams auf. Keine Frage, für ihn, für die Vereinsmitglieder, aber auch für viele Eltern war bislang die An-

spannung in der Vorbereitung groß. „Jetzt sind wir fast fertig“, blickte er auf den Freitagnachmittag, wo dann im Rositzer Kulturhaus die Matten ausgelegt werden und das Rundherum wie die Versorgung vorbereitet werden. „Ich kann das nur machen, weil ich so eine große Unterstützung durch die Eltern habe. Ich habe ein super Team dabei, ohne das würde es nicht gehen. Ohne unsere engagierten Eltern und Mitglieder wäre das Ganze gar nicht machbar“, lobt Jens Adelt das Engagement aller. Das war ja auch eine Voraussetzung im Vorfeld, als sich die Judoabteilung auf eigene Füße begab.

Der sportlichen Entwicklung tat es jedenfalls keinen Abbruch, im Gegenteil. 2017 war für die Rositzer Nachwuchsjudoka ein erfolgreiches Jahr. Dass sei auch ein Ergebnis der guten Zusammenarbeit der Vereine in der Region. „Das hilft uns ja eigentlich allen. So trainieren wir auch mal

gemeinsam mit Schmölln, haben gute Verbindungen zu den Geraer Vereinen Zwötzen, Vital und den Dynamos, wo wir beim Drachepokal, früher war es der Tabaluga-Cup, oder zum Jiu-Jitsu dabei sind und uns darüber hinaus bei anderen Wettkämpfen regelmäßig austauschen. Die Kinder lernen sich so untereinander kennen“, sagt Jens Adelt.

Sicher sei der Wettkampf etwas anderes. „Da kann dann auch mal ein Kampf verloren gehen. Aber die Kinder lernen daraus, und das ist ganz wichtig“, freut sich der Vereinschef, dass diesmal mit Kodokan Erfurt auch das dortige Sportgymnasium vertreten ist. „Das ist schon eine Anerkennung für uns. Jetzt sind wir aber auch auf die Berliner Kämpfer gespannt oder die von Chemie Wolfen. Jedes Bundesland hat ja etwas eigene Regeln, da ist es schon ganz interessant, wie dortige Vereine kämpfen. Jeder hat seinen eigenen

Stil.“
Übrigens freut es Jens Adelt auch, dass die Schmöllner sich diesmal den Wanderpokal zurückholen wollen. „Wir hatten ja dreimal gewonnen und haben den alten behalten, aber es ist ja auch ganz gut, wenn er auf Wanderschaft geht. Es ist schön, dass mit Ehrgeiz an die Sache gegangen wird“, sieht er die sportliche Rivalität angefaßt. Die Rositzer hatten voriges Jahr vor Schmölln und Zwötzen gewonnen. Neben Schmalkalden steht aber auch der PSV zweimal in der Siegerliste. Wenn heute 10 Uhr der erste Kampf beginnt, geht es auch um das Prestige in der Region. „Die Jüngsten beginnen, fließend folgen dann die mittleren und ältere Altersklassen. Wir hoffen, bis 14 Uhr durch zu sein. Neben dem Wanderpokal des Bürgermeisters werden auch der Pokal für den besten Techniker und der Mannschaftspokal vergeben.“

Ronneburg spielt gegen Werratal

Ronneburg. Ihr zweites von drei Heimspielen in Folge bestreiten die Thüringenliga-Handballer des HSV Ronneburg gegen die HSG Werratal 05. Im Duell des Tabellendritten gegen den Fünften will die Koska-Sieben einen weiteren Erfolg nachlegen. „Mit einem weiteren Heimsieg würden wir vorn mit dabei bleiben und könnten weiterhin in Richtung Bronzemedaille schießen. Danach kommt in zwei Wochen Saalfeld zu uns – auch eine lösbare Aufgabe“, so Trainer Stefan Koska, der aus den letzten Ergebnissen schließt, dass Werratal etwas schwächelt. Die Mannschaft von Trainer Dejan Leskovsek unterlag zuletzt zu Hause gegen den SV Hermsdorf mit 25:26. Auch davor hatten die Breitung gegen Behringhen/Sonneborn und Eisenach II verloren.

Trainer Leskovsek hatte die Mannschaft vor der Saison mit fünf Ausländern enorm verstärkt. Jüngst holte man sich mit Blick auf die neue Saison auch noch den Serben Vuk Cetnik. Im Hintergrund knüpft der einstige Eisenacher Bundesliga-Macher Joachim Ursinus die Fäden. In Ronneburg setzt man auf Spieler aus dem eigenen Verein und der näheren Umgebung und fuhr damit in der jüngeren Vergangenheit sehr gut. „Gegen Werratal haben wir daheim immer gut ausgesehen. Wir wollen gewinnen und dann schauen, was passiert. Mit 20 Spielen haben wir die meisten aller Thüringenligisten auf dem Konto, können uns die Kräfte einteilen“, so Koska, der diesmal auf Christopher Stölzner verzichten muss. Dafür kehrt Michael Seime wieder zurück ins Team. (lo.)

■ HSV Ronneburg – HSG Werratal, Sonntag, 19 Uhr Sporthalle Zeitzer Straße

Handball-Derby findet nicht statt

Ronneburg. Das für heute vorgesehene Derby der Handball-Landesliga zwischen dem HSV Ronneburg II und dem Post SV Gera wurde von den Gästen wegen einer Vielzahl von Grippe-Erkrankten abgesagt. (lo.)

Kraftsdorfer Oldies sind Landesmeister

Futsal: Am Sonntag fahren die 03er zum NOFV-Titelkampf nach Sandersdorf

Schmölln. Einen großen Erfolg haben die Ü 50-Kicker des Kraftsdorfer SV 03 gefeiert. Die Mannschaft von Andreas Rosenkranz holte sich in Schmölln in souveräner Manier den Thüringer Landesmeistertitel im Futsal und vertritt am Sonntag in Sandersdorf den Freistaat bei der NOFV-Meisterschaft.

Nach der Absage des Bischleber SV waren nur noch vier Teams übrig geblieben, die in einer Doppelrunde gegeneinander antraten. Im ersten Spiel gegen die SG Mechterstädt hat-

ten die Kraftsdorfer noch ihre Probleme. Nach dem 1:0 durch Carsten Thieme vergab Matthias Gerold die Gelegenheit, die Führung auszubauen. Stattdessen fing man sich den 1:1-Ausgleich ein, der bis zum Abpfiff Bestand hatte. In der Folge steigerten sich die Erlbachtaler. Torhüter Matthias Grottsch musste im gesamten Turnierverlauf nur noch ein weiteres Mal hinter sich greifen. In der Hinrunde gab man dem SV Fortuna Großschwabhausen mit 2:0 und dem SV Germania Ilmenau mit 1:0 das

Nachsehen. In der Rückrunde bezwangen die Kraftsdorfer den späteren Vizemeister Mechterstädt (1:0), Großschwabhausen (2:1) und Ilmenau (1:0). Mit drei Treffern war Carsten Thieme erfolgreichster Torschütze des neuen Landesmeisters. Er wurde auch neben Jens Simon (Mechterstädt) als bester Turnierspieler geehrt. Die Auszeichnung als bester Torwart nahm der Ilmenauer Wolfgang Schelhorn entgegen.

Für den Landesmeister Kraftsdorfer SV 03 waren Matthias

Grottsch, Carsten Thieme, Matthias Gerold, Ray Kramarczyk, Matthias Jacob, Heiko Schröder und Andreas Rosenkranz im Einsatz. „Für ein kleines Dorf wie Kraftsdorf ist solch ein Titel natürlich ein Riesenerfolg. Jetzt sind wir gespannt, was für uns in Sandersdorf möglich ist“, so Andreas Rosenkranz. (lo.)

Futsal, NOFV-Meisterschaft, Sonntag ab 11 Uhr in Sandersdorf mit: 1. FC Neubrandenburg 04, SG Bernburg/Neuborna, SG Handwerk Rabenstein, SG Blankenburg/Thale, SG Neuhausen/Cämmerswalde/Deutschneudorf und Kraftsdorfer SV 03



Die Ü 50-Kicker des Kraftsdorfer SV 03 werden Futsal-Landesmeister und fahren am Sonntag zur NOFV-Meisterschaft nach Sandersdorf. Foto: Jens Lohse

Iris Opitz holt gleich drei Medaillen

Leichtathletik: Auch Katrin Puth, Timo Krinke und Gerhard Schildt schaffen es bei den Deutschen Hallen-Meisterschaften in Erfurt aufs Podest.

Von Jens Lohse

Bad Köstritz. Einen Wettkampf 2017 wollte die Köstritzer Sprinterin Iris Opitz am liebsten aus ihrem Gedächtnis verbannen. Bei den Deutschen Hallen-Meisterschaften der Senioren in Erfurt vor Jahresfrist verpasste sie den Start über 200 m, weil sie im Vorfeld vergessen hatte, ihre Stellplatzkarte abzugeben. Das passierte der 51-Jährigen diesmal nicht. Drei Medaillen brachte sie in der Altersklasse W 50 mit nach Hause. Über 60 m gab es Silber. Weil der Starter die Sprinterinnen im Block lange auf den Schuss warten ließ, hatte Iris Opitz mit den ersten Metern ihre Probleme, kam dann aber besser in Tritt. Nur Siegerin Eva Günther-Gräff vom TSV Bergedorf war noch eine Zehntelsekunde schneller als die Köstritzerin, die in 8,48 s die Ziellinie als Zweite überquerte.

„Sie ist zwei Jahre jünger als ich und jetzt in meine Altersklasse aufgestiegen“, verriet Iris Opitz, die sich vier Stunden später über die 200 m revanchieren wollte. Auf Bahn vier hatte sie allerdings die über 60 m erfolgreiche Hamburgerin genau hinter sich. „Es war ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen uns. Lange Zeit konnte ich den Vorsprung durch die Kurvenvorgabe behaupten. Erst auf den letzten Metern zog sie an mir vorbei“, schilderte Iris Opitz den Rennverlauf, der ihr in guten 27,41 s die zweite Silbermedaille bescherte. Zum Abschluss der Titelkämpfe kam noch Bronze im Weitsprung hinzu. 4,58 m sprang der Schützling von Trainer Horst Krinke im ersten Versuch. „Danach hätte ich aufgehört können. Die Kraft war weg so kurz nach den 200 Metern“, verriet die Köstritzerin, an der sich noch Urte Alisch (Regens-

berg) mit 4,92 m und Katja Haselberg (Spandau) mit 4,87 m vorbeischieben. Hingegen behielt Iris Opitz einen Zentimeter Vorsprung auf die Ipsheimerin Angelika Mader. Am Sonntag kehrte ein Köstritzer Sprinterinnen-Quartett nach Erfurt zurück. In der Besetzung Iris Opitz, Kathrin Modes, Sina Huth und Angela Spreer sprang in der 4-mal-200-m-Staffel der Altersklasse W 40 in 2:04,43 min Platz fünf unter sieben Teams heraus. „Die Mädels haben jetzt Blut geleckt. Vielleicht schon bei der Freiluft-Meisterschaft im Sommer, auf jeden Fall im Winter in der Halle sind wir wieder dabei und wollen uns steigern“, so Iris Opitz, die nun ihr Trainingspensum etwas drosseln wird, weil sie in zwei Wochen zu den Hallen-EM nach Madrid unterwegs sein wird.

Mit Werfer Timo Krinke (AK M 55) schaffte es ein weiterer

Köstritzer in die Medaillenreihen. Im Diskuswerfen gelang ihm nur ein einziger gültiger Versuch. Doch reichten die 38,62 m zu Bronze. Knapp an Edelmetall vorbei schrammte Vereinskolleg Steve Gruner (AK M 35). In 7,49 s verfehlte er den dritten Platz über 60 m recht knapp. Besser machte es Gerhard Schildt (1. SV Gera) in der Altersklasse M 60, der sich in 8,27 s nur dem Dürwißer Günter Vogel geschlagen geben musste und Silber ersprintete. Gleich tat es ihm Katrin Puth vom LV Gera, die sich in der AK 35 über 3000 m um sage und schreibe 25 Sekunden verbesserte und in 11:08,91 min starke Zweite wurde. „Unter den derzeit herrschenden Trainingsbedingungen ist das eine Top-Zeit“, freute sich Trainer Günter Unterdörfer, der sich nach seiner Hüftgelenkoperation derzeit nur mit Gehhilfe fortbewegen darf.